

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Er scheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen illustrierten Sonntagsblatt
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 J. monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 J.; auswärts 1 M 45 J. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinpaltige
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-
testens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-
tatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 5.

Samstag, 14. Januar 1893.

29. Jahrgang.

Wochen-Rundschau.

Der württembergische Landtag ist am 10. Januar durch eine Thronrede des Königs feierlich wieder eröffnet worden. Der Landtag tritt bekanntlich jetzt in seine zweite dreijährige Gesetzgebungsperiode ein. Die Thronrede stellt eine ganze Reihe von sehr wichtigen und für die landbautreibende Bevölkerung auch sehr segensreiche Gesetzvorlagen in Aussicht. Wir erinnern nur daran, daß künftig die Viehbesitzer, welchen Tiere infolge der Maul- und Klauenseuche eingehen, von Staatswegen Entschädigung erhalten sollen. Auch die württembergischen Weinbauern werden es mit Freuden begrüßen, daß die neubestockten Weinberge künftig steuerfrei bleiben sollen, bis sie einen Ertrag abwerfen und daß die Fabrikation von Kunstweinen einer scharfen Besteuerung unterzogen werden soll. Ein ganzliches Verbot dieser Fabrikation wäre freilich noch besser, aber ein solches kann nur die Reichsgesetzgebung aussprechen. Die Kammer der Abgeordneten wählte mit 82 von 84 abgegebenen Stimmen den bisherigen Präsidenten von Wohl abermals zum Präsidenten und vertagte sich nach Vornahme der Kommissionswahlen, um den Kommissionen Zeit zur Beratung des Stats und einzelner bereits vorliegender Gesetzentwürfe zu lassen. Die kathol. Abgeordneten, welche seither dem Klub der Linken angehörten, beabsichtigen aus diesem auszutreten und eine Zentrumsfraktion zu gründen. — Letzten Freitag hielt die württembergische Volkspartei in Stuttgart ihre alljährliche Landesversammlung ab welche sehr zahlreich besucht war. — Am letzten Sonntag hielt auch die deutsche Partei Württembergs ihre Landesversammlung ab; sie verlangte in einer Resolution die Aufhebung aller württembergischen Gesandtschaften in Wien, München und Berlin mit der Begründung, daß irgend ein württembergisches Bundesratsmitglied in Berlin die dortigen Gesandtschaftsgeschäfte besorgen könne, während in München und Wien ein Gesandter überhaupt überflüssig sei. Mit dieser Forderung ist die große Mehrheit der Volksvertretung und des württembergischen Volkes sicher nicht einverstanden. Wegen des Falles Hegelmaier wurde gleichfalls eine das Verhalten der Staatsregierung tadelnde Resolution angenommen, trotz des Abtrahens gewiegter Juristen und Parlamentarier. Das ganze Aktenmaterial in dieser Sache ist ja doch nicht bekannt und allem Anschein nach wird die Staatsregierung schließlich doch gerechtfertigt dastehen, denn das Heilbronner Landgericht, welches neuer-

dings gegen Hegelmaier verhandeln muß, wird zunächst hervorragende Irrenärzte über den geistigen Zustand Hegelmaiers hören müssen und es ist mit großer Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß auch diese Geistesgestörtheit bei Hegelmaier konstatieren. Das Verhalten des letzteren bis in die allerneueste Zeit ließe sich andernfalls gar nicht erklären.

Der deutsche Kaiser ist letzten Montag nach Sigmaringen gereist und wurde auf dem Bahnhof in Ulm von unserm König, der sich eigens zu diesem Zwecke nach Ulm begab, herzlich begrüßt. Am Dienstag fand sodann in Sigmaringen die Hochzeit des rumänischen Thronfolgers, des Prinzen Ferdinand von Hohenzollern mit der Prinzessin Marie von Edinburgh, einer Nichte des Czaren, statt. Von Sigmaringen aus reiste der Kaiser am Mittwoch nach Karlsruhe, um seinen dortigen Verwandten einen Besuch abzustatten. — Am 20. Januar beginnen in Berlin die Hochzeitsfeierlichkeiten. Bekanntlich heiratet die jüngste Schwester des Kaisers, Prinzessin Margarethe einen kurhessischen Prinzen. Bei dieser Hochzeit wird auch der russische Thronfolger und das dänische Königspaar anwesend sein.

Der so rasch wiederkehrende Besuch des russischen Thronfolgers in Berlin darf als ein nicht ungünstiges Zeichen der Friedensliebe des Zaren aufgefaßt werden. Man darf dabei andererseits freilich auch nicht vergessen, daß auch der Vater des jetzigen Zaren trotz seiner großen Friedensliebe in den bekannten letzten Krieg mit der Türkei hineingeheßt wurde. — Der Reichstag hat ebenfalls am 10. Januar seine Arbeiten wieder aufgenommen und ist sofort in die Beratung der Reichssteuernovelle eingetreten. Ueber das Schicksal dieser neuen Reichssteuern läßt sich bis jetzt ebenso wenig eine Vermutung anstellen, als über das Schicksal der Militärvorlage, zu deren Deckung die vorgeschlagenen Steuererhöhungen bestimmt sind. — Der Ausstand der Kohlenarbeiter im Saarrevier nimmt von Tag zu Tag mehr ab. Die Hauptheker wurden verhaftet und zwar wegen zum Teil recht beträchtlichen Unterschlagungen von Knappschaftsgeldern. Auch in Obersachsen wurde zum Ausstand geheßt, jedoch ohne jeglichen Erfolg. Dagegen ist ein teilweiser Strike auf mehreren westfälischen Zechen ausgebrochen und man weiß noch nicht, ob dort die Bewegung noch weiter um sich greifen wird oder nicht. Ein Regiment in Köln hat bereits den Befehl erhalten, sich zum Abmarsch nach dem westfälischen Ausstandsgebiet bereit zu machen.

In Oesterreich-Ungarn sind die letzten finanziellen Verhandlungen mit den Groß-

banken über besondere Anleihen, die zur völligen Durchführung der Valutaregelung dienen sollen, teils schon abgeschlossen, teils dem Abschluß nahe.

Am 10. Januar ist in Paris auch wieder die französische Deputierten-Kammer zusammengetreten. Der von den Sozialisten und Anarchisten angekündigte Putsch ist nicht in Szene gesetzt worden, weil General Caussier nicht hätte mit sich spassen lassen; dagegen kam es in der Kammer selbst wegen des Panamaskandals sofort wieder zu stürmischen Ausritten, weil der Kriegsminister Freycinet sich dadurch arg bloßgestellt hatte, daß er i. J. von der Panamagesellschaft 10 Millionen für Staatszwecke verlangt und wohl auch erhalten habe. Wie viel von diesen 10 Millionen in seiner eigenen Tasche hängen blieben, weiß man zwar nicht genau; aber die Taschen sämtlicher französischer Politiker sind bekanntlich flebrig. Das Gesamtministerium trat zurück und Ribot, der bisherige Ministerpräsident brachte sofort wieder ein neues Ministerium zustande, natürlich ohne Freycinet. Karl Lefseps, der Sohn des berühmten Erbauers des Suezkanals, konstatierte vor dem Untersuchungsrichter haarsträubende Einzelheiten über die Unerfättlichkeit der französischen Politiker und Hochfinanzleute, welche Forderungen gestellt hatten wie die Wegelagerer. Frankreich befindet sich offenbar in einer Krisis und es fehlt ihr nur noch der richtige Mann, um sich zum Diktator aufzuschwingen.

Die Engländer haben dem Sultan von Marokko ein binnen 48 Stunden zu beantwortendes Ultimatum gestellt, ob dieser Genugthuung dafür geben wolle, daß ein englischer Untertan aus Gibraltar von einer marokkanischen Polizeiwache in Tanger niedergeschossen wurde.

Aus Rußland kommen wieder Nachrichten von einem neuerlichen Entgegenkommen für die deutsche Industrie, welche ersichtlich den Zweck haben, Deutschland zum Abschluß eines Handelsvertrags mit Rußland geneigter zu machen. Der Erfolg bleibt abzuwarten.

Württemberg.

Stuttgart, 10. Jan. Nach vorausgegangenem Gottesdienst eröffnete heute um 11 Uhr König Wilhelm den Landtag mit einer Thronrede, in der zunächst des Hinscheidens der Königin Wittve Olga und der herzlichen Teilnahme des Volkes an dem Unglück, welches das Herrscherhaus betroffen, gedacht wurde. Als erste Aufgabe, die dem Landtag vorgelegt wird, ist die Feststellung des Stats hervorgehoben. Die Finanzlage sei nicht günstig, obwohl sie nicht zu ernstlichen Besorgnissen Anlaß

gäbe. Eine Erhöhung der Landessteuer zur Deckung der Mehrausgaben sei jedoch notwendig. Die Ausarbeitung eines Steuerreformentwurfs werde möglichst beschleunigt und der Entwurf über die Verfassungsrevision hinsichtlich der besseren Zusammensetzung der Kammern werde noch dem gegenwärtigen Landtag vorgelegt werden. Außerdem werden Gesetzentwürfe angekündigt, betreffend die Herabsetzung der Malzsteuer, das landwirtschaftliche Nachbarrecht, das Wasserrecht und die Bestimmungen über Entlassung und Pensionierung dienstunfähig gewordener Körperschaftsbeamte.

— Der Kriegsminister ist seit mehreren Tagen an Lungenentzündung nicht unbedenklich erkrankt.

Gestorben: 12. Jan. zu Stuttgart Buchdruckerei-Besitzer Karl Strecker, langjähriger Faktor bei Hallberger, 64 Jahre alt.

In Schömburg D.-A. Neuenbürg fand am letzten Sonntag eine interessante Hochzeit statt. Es reichte gerade noch bis zur standesamtlichen Trauung, als ein kleiner Weltbürger ankam. Erst als dieser da war, konnte der Pfarrer am Bette der Braut das hochzeitliche Paar zusammengeben.

Altensteig, 10. Jan. Ende voriger Woche wurde das Mast'sche Anwesen in Ebhausen, bestehend in einer sehr bedeutenden Wasserkraft man spricht von 60—80 Pferdekraften, an eine Frankfurter Geschäftsfirma verkauft um die Summe von 28000 Mk. Es soll nun ein größeres Bauholzgeschäft mit Sägerei daselbst errichtet werden. Das Anwesen d. h. die Gebäulichkeiten, sind nämlich vor ca. 5 Jahren total abgebrannt. Vor dem Brande waren die Gebäulichkeiten eine Wollspinnerei. Die Gemeinde Ebhausen hätte es gerne gesehen, wenn das Mast'sche Anwesen zu einem größeren Fabrikbetrieb aufgelauft worden wäre, bei welchem die in dieser Gegend so leicht bekommenen Arbeitskräfte hätten Verwendung finden und Brot verdienen können.

Waihingen a. G., 10. Jan. Gestern nachmittag nahm im benachbarten Enstingen Polizei-Inspektor Kern von Stuttgart ein lediges Frauenzimmer fest, das im Besitz einer Geld- und Bertschsumme von über 20000 Mk. war, über deren Erwerb es sich nicht ausweisen konnte. Deren Bräutigam, ein junger Goldschmidt aus Pforzheim, hatte sich in den letzten Tagen in Stuttgart durch außerordentlich großen Geldverbrauch bemerklich gemacht, daher die Polizei auf ihn aufmerksam wurde und ihn verhaftete. Bei seiner Vernehmung gab er an, daß er die noch bei ihm vorgefundenen 1000 Mark und was er verbraucht hatte, von seiner Braut empfangen habe, daher solche sofort festgenommen und an das Gericht in Stuttgart abgeliefert wurde. Die Untersuchung wird nun lehren, woher das Geld und die vorgefundenen Wertpapiere stammen.

Waihingen a. G., 9. Jan. Am gestrigen Sonntag nachmittag von 2 Uhr ab gab der Schlittschuhklub seinen Mitgliedern ein durchaus gelungenes Eisfest mit Musik und Wirtschaftsbetrieb auf der gut überfrorenen Enz.

Alten, 10. Jan. In dem Weiler Wädle fielen in letzter Zeit in einer Familie die Mutter und drei Kinder dem Scharlach zum Opfer. Das vierte Kind ist nun gleichfalls seinen drei Geschwistern nachgefolgt, so daß innerhalb 10 Tagen fünf Leichen aus demselben Hause getragen wurden.

— In den Nechbergischen Waldungen bei Bartolomä wurde letzten Samstag nachmittag ein Hirsch (Ahtender) dem in der Mitte Okt. vor. J. der vordere linke Lauf abgeschossen war von 4 Männern eingefangen und gefesselt.

Rottenburg, 10 Jan. Am 14. August d. J. wird Bischof Dr. Karl Joseph v. Hefele sein Diamantenes Priesterjubiläum begehen.

Rundschau.

Pforzheim, 9. Jan. In der Nähe unserer Stadt ist schon wieder ein Raubanfall verübt worden, indem einem Frauenzimmer im Hagenschief, dem ausgebreiteten Grenzwalde, Uhr und Geldbeutel abgenommen wurde. Es ist dies der dritte Raubanfall innerhalb einer Woche. Kein Wunder, wenn die Bevölkerung ängstlich wird, zumal die Bemühungen der Sicherheitsbehörden bis jetzt erfolglos geblieben sind. Vielleicht dürfte sich eine gründliche, im Verein mit württemb. Landjägern vorzunehmende Streife im genannten Walde empfehlen.

Pforzheim, 12. Jan. Wie uns die hiesige Kgl. württemb. Güterverwaltung mitteilt findet die für Baden erlassene Bestimmung der Gültigkeitsdauer der alten Frachtbriefe nun auch für Württemberg bis zum 30. Juni d. J. Anwendung.

Karlsruhe, 10. Januar. Von dem Leib-Grenadier-Regiment sind neuerdings vier Mann an Meningitis erkrankt. Man beabsichtigt, wenn der Gesundheitszustand sich nicht bessert, sämtliche Mannschaften zu beurlauben. In den nächsten Tagen trifft eine Militärkommission von Berlin zur Untersuchung der Kaserne ein.

Mannheim, 9. Jan. Ein zehnjähriger Knabe hat nach der „N. B. Lds. Ztg.“ drei gleichaltrige Mitschüler, die beim Schlachthause auf dem Eise des Neckars eingebrochen waren, vom Tode des Ertrinkens errettet.

Nördlingen, 10. Jan. Kürzlich wurde bei einer gewissen Josefa M. in Herblingen bei Dettingen eingebrochen und 10000 Mk. in Gold gestohlen. Man kam den Dieben auf die Spur, und dieselben sind nun in Leipzig dingfest gemacht worden. Es sind dies zwei Brüder von Herblingen. Die Bestohlene, die viel Geld besitzt hat sonderbarer Weise ihr Geld in verschiedenen Schlupfwinkeln im Hause versteckt, wovon den Dieben gerade ein „Stumpfen“ Gold mit 10000 Mk. in die Hände kam.

Augsburg, 9. Jan. Ein Akt entsetzlicher Rohheit ist von hier zu berichten: in einem der ersten hiesigen Wurstwarengeschäfte kam es heute Morgen zwischen den beiden Metzgerburschen Micheler von Oberschöneberg und Schiele von Weissenhorn einerseits und dem Oberburschen Klein von Dillingen andererseits aus bis jetzt noch nicht ergründeter Ursache zu Streitigkeiten, die damit endeten, daß Letzterer mittels einer schweren spitzen Eisenstange einen Stich in ein Bein und außerdem Schläge auf den Kopf erhielt, die den Schädel zerschmetterten, in Folge welcher Verletzungen Klein bald darauf starb. Die beiden Bursche sind verhaftet.

Würzburg, 11. Jan. Gestern abend ist der größte Teil des Schullehrerseminars ein Raub der Flammen geworden. Die Orgeln, der Musiksaal, die Direktorwohnung und die Hauskapelle sind verloren. Einhundert obdachlose Seminaristen, welche in den Hotels untergebracht wurden, sind heute früh in die Heimat entlassen worden. Ein Neubau muß errichtet werden. Ein Dienstmädchen wird vermisst.

Hattenheim (Hessen-Nassau), 9. Jan. Der Afrikareisende Runo v. Bülow ist zu kurzem Besuche hier eingetroffen; er gedenkt, sich im Februar nach Danga in Ostafrika zu begeben, wo sein im Jahr 1892 am Kilimandscharo gefallener Bruder, der Kompagnieführer in der Schutztruppe Albrecht v. Bülow, umfangreiche Besitzungen hinterlassen hat.

Strasbourg, 11. Jan. Die Alarmierung der Garnison verkündete heute Mittag die unerwartete Ankunft des Kaisers. Die Truppen rückten alsbald nach dem Polygon ab, wohin der Kaiser vorausgefahren war. Der Kaiser wird um 4 Uhr zurück erwartet. Die Stadt ist besetzt.

Buchweiler, 9. Jan. An einem Morgen der letzten Woche fand man auf der Straße bei Bingen einen jungen Fuhrmann halb erstarrt mit zerbrochenem Bein vor. Der Arme war von dem Fuhrwerk eines Handelsmannes überfahren worden und dieser hatte den Verunglückten, dem ein Bein abgenommen werden mußte, ohne Hilfe liegen lassen.

Trier, 11. Jan. Die Bergwerksbehörde hat 500 Bergleute, die Haupttagelöhner im Sarrevier, dauernd entlassen. Ihnen folgen 3000 Bergleute, die bis auf Weiteres von der Grubenarbeit zurückgewiesen werden.

Berlin, 11. Jan. In der gestrigen ersten Sitzung der Militärkommission des Reichstags erörterte der Reichskanzler in zweistündiger Rede eingehend die politische Lage. Feindseligkeiten bestehen, so führte er aus, weder zwischen den Herrschern, noch zwischen den Regierungen. Der Reichskanzler vergleicht die Militärmacht Deutschlands mit der Frankreichs und Russlands. Erfahrungsmäßig sei für Deutschland die Offensive geboten; diese erfordert eine stärkere Aktion Deutschlands, welches den Hauptstoß der Gegner des Dreibundes vornehmlich werde auszuhalten haben. Die bisherigen Streitmittel genügen nicht mehr. Die verb. Regierungen konnten daher die Verantwortung mit der bisherigen Rüstung nicht übernehmen.

Berlin, 10. Jan. Der deutsche Botschafter in Paris, Graf Münster, trifft nächstens in Berlin ein, um über die jetzige Lage in Frankreich Bericht zu erstatten. Darnach scheint man hier für die Vorgänge des Nachbarlandes ein aufmerksames Auge zu haben.

Berlin, 10. Jan. Der Sekondelieutenant Prinz Friedrich von Solms-Braunsfels wurde gestern von dem Pferd einer Artillerieoffiziers so unglücklich geschlagen, daß die rechte Knie- scheibe und das Schienbein zerschmettert wurde. Der Prinz wurde nach der königl. Klinik gebracht.

Paris, 10. Jan. Nach einer stürmischen Sitzung der Kammer, in der heftige Differenzen zwischen Freycinet, Loubet und Ribot ausbrachen, reichte das gesamte Kabinet sein Entlassungsgesuch ein, nachdem vorher dem General Saussier umfassende Vollmachten zur Aufrechterhaltung der Ordnung erteilt worden waren. Präsident Carnot nahm Demission an, weil Freycinet durch Baihauts Erklärungen sehr belastet ist, ebenso Loubet. Ribot wurde die Neubildung des Kabinetts übertragen. Die Lage ist überaus schwierig und verwirrt. Die tollsten Gerüchte kursieren. Es heißt, Carnot sei entschlossen, seinerseits zu demissionieren, falls ein neues Kabinet nicht sofort gebildet würde oder die Kammer Sitzung neue Zwischenfälle herbeiführe.

— Das französische Ministerium ist im Panamaschmutz verjunken. Freycinet trat zurück, das Kabinet demissionierte, weil die Gerichtsakten einen Brief Freycinets enthalten, worin derselbe angeblich zehn Millionen Panamagelder für politische Zwecke forderte. Ein Streit zwischen dem Präsidenten des Panamagerichts und dem ersten Staatsanwalt, der Zeugenaussagen zu verhindern suchte, erregt großes Aufsehen; ebenso, und noch mehr die Erklärung von Ch. de Lesseps, die Politiker und Hochfinanzleute hätten Gelder erpreßt, wie Wegelagerer. Baihaut hat

als Minister 1 Million verlangt für die Genehmigung des Panamagesetzes.

Paris, 10. Jan. Präsident Carnot unterzeichnete ein Dekret, durch welches der Gouverneur von Paris General Saussier, ohne Rücksicht auf die gesetzlich vorgeschriebene Altersgrenze in Aktivität belassen wird, weil er dazu ausersehen ist, als Höchstkommandierender vor dem Feinde zu befehligen.

Paris, 11. Jan. Gestern abend reichte angeblich der Botschafter in London, Waddington, seine Demission ein, weil Ribot ihn beauftragt hatte, Lord Rosebery zu eröffnen, Frankreich werde Englands Intervention in der marokkanischen Angelegenheit nicht dulden und die Befehung irgend eines Punktes als Kriegsfall betrachten.

Paris, 8. Jan. Sechs junge Burschen versuchten einen Bäckerladen zu plündern, als der Besitzer und die Diensthofen sich widersetzen, stachen sie diese nieder und entflohen; drei sind verhaftet. — In Lens versuchten vierhundert Ausständige einen Bäckerladen zu plündern, wurde aber von der Polizei verjagt.

Rom, 10. Jan. Im Mailänder Gerichtssaale gab es gestern einen heilloßen Skandal. Vier Anarchisten sollten, weil sie einen Polizeikommissar überfallen hatten, verurteilt werden. Der Saal war von Anarchisten angefüllt, welche plötzlich gegen die Richter schwere Steine zu werfen begannen. Der Staatsanwalt ward am Kopf gestreift, ein Gerichtsdiener an der Hand verwundet. Ein ungeheurer Tumult erhob sich. Carabinieri verhafteten augenblicklich mehrere Attentäter, der Haupturheber des Attentats ward sofort zu zwei Jahren und drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Rom, 11. Jan. Sehr beachtenswert für die Stimmung, mit welcher man im Vatikan die Pariser Ereignisse verfolgt, ist der heutige Leitartikel der „Voce della Verita“, betitelt: „Wer wird Frankreich retten?“ Das Jesuitenorgan führt aus, daß das Heil Frankreichs allein bei der Rechten stehe; jeder Feldzug gegen den Parlamentarismus würde am praktischen und positiven Sinn der französischen Wählererschaft scheitern; die Wählererschaft wisse, daß sie der konservativen Partei vollständig vertrauen dürfe.

London, 12. Jan. „Times“ meldet aus Philadelphia, der Gesekentwurf, betreffend das Einwanderungs-Verbot auf ein Jahr, sei aufgegeben.

Vermischtes.

— Durch Wölfe von jedem Außenverkehr abgeschlossen ist bei der strengen Kälte zur Zeit die russische Stadt Tihrin im Gouvernement Nowgorod. Die hungrigen Bestien umkreisen die Stadt in großen Trupps und bringen nicht selten bis ins Innere derselben vor, alles kleine Getier, Hunde und selbst Kinder mit sich nehmend. Die Bewohner Tihrins wagen nicht anders als bis an die Zähne bewaffnet vor die Thüre zu treten. Der Gouverneur der Provinz hat ein Bataillon Infanterie, eine Sotnie Kosaken und 300 Jäger zur Ausrottung und Verjagung der Raubtiere entsandt.

(Eine Millionen-Erbschaft.) Unter sonderbaren Umständen soll eine Dame in London, wie ein Korrespondent in der Daily News schreibt ein Vermögen von 150 000 Pfd. St. (3 000 000 Mark) geerbt haben. Fräulein Burch befand sich im Jahre 1880 inmitten einer Menschenmasse in der Nähe des Buckingham-Palastes, um die Ankunft der zu der Levee der Königin sich begebenden Damen abzuwarten. Ein alter Herr aus der Provinz, der ebenfalls ein Zuschauer war, fiel ohnmächtig nieder. Fräulein Burch zeigte sich hilfreich. Auf Verlangen gab sie dem Herrn ihre Karte — und vor einigen Tagen erhielt sie von einem Londoner Rechtsanwalt die Nachricht, daß der alte Herr ohne Erben gestorben und sie mit einem Vermögen von 150 000 Pfund Sterling in seinem Testament bedacht habe.

(Das Zähmen widerspenstiger Pferde.) Der Reitknecht eines in Breslau wohnenden Kavallerie-Offiziers sah vor einer Schmiede Pferde beschlagen. Eines derselben war sehr wild, hatte sich vorher nie beschlagen lassen und — auch der jetzige Versuch mißlang. Da trat er hinzu, erbot sich, gegen eine Belohnung von 3 M. das Tier dahin zu bringen, daß es sich ohne Anwendung jeden Zwanges ruhig beschlagen lasse. Sein Anerbieten wurde angenommen, er hielt sein Taschentuch vor die Nase des Tieres und dieses ließ sich, ruhig wie ein Lamm, beschlagen, nachdem der Reitknecht einige Tropfen einer starkduftenden Flüssigkeit auf das Tuch geschüttet hatte, die als ätherisches Petersilienöl erkannt wurde. Da weitere Versuche denselben Erfolg hatten, sei dieses Mittel hier behufs Veranstaltung von Versuchen mitgeteilt.

— Die Ueberfahrt nach Amerika gehört augenblicklich nicht zu den Annehmlichkeiten des

Lebens. Alle in New-York von Europa ankommenden Dampfer berichten über schweres Unwetter und ungewöhnlich strenge Kälte auf der Herreise. Fast alle Dampfer sind mit Eis bedeckt. Viele Dampfschiffe sind überfällig. In New-York selbst herrscht ebenfalls eine furchtbare Kälte. 50 Personen sind erfroren.

(Der Gipfel der Schlaueit.) Von einem Bauern der jedenfalls „sehr große Kartoffeln baut“, erzählt die „Düsseldorfer Bürgerz.“ folgende Geschichte: Vorgestern Nacht weckte die Frau eines Landbewohners in einem benachbarten Orte ihren Michel mit den Worten: „Ich glaube es ist jemand im Hause!“ Michel teilte diesen Glauben nicht, mußte sich aber auf das wiederholte Drängen seiner Geliebten doch zum Aufstehen bequemen. Er öffnete nun schläfrig die Thür und rief in den dunklen Hausflur: „Ist Jemand hier?“ — „Nein,“ antwortete eine Stimme, worauf der brave Michel beruhigt wieder ins Bett kroch und samt seiner lieben Frau ruhig weiter schlief. Leider aber stellte sich am folgenden Morgen heraus, daß doch jemand dagewesen war, denn Frau Michel bemerkte die Abwesenheit eines erheblichen Teiles ihrer Fleisch- und Eiervorräte. Der so schmäzlich belogene Michel soll seitdem den Glauben an die Wahrheitsliebe der Menschen etwas verloren haben.

(Hohes Alter.) Ein Däne, Namens Jakob Drakenberg (Dragenberg, Drachenberg), geboren 1826 zu Sanganger in Norwegen, diente bis in sein 91. Jahr als Matrose auf der königlichen Flotte. Im 111. Jahre fiel es ihm ein, noch einmal zu heiraten. Er nahm eine 60jährige Frau und überlebte sie lange. Im 130 Jahre verliebte er sich wieder, und zwar in ein junges Bauernmädchen, das aber seine Hand ausschlug. Er versuchte sein Heil bei noch mehreren, da er aber nirgends glücklicher war, so beschloß er endlich, ledig zu bleiben; lebte noch 16 Jahre und starb 1772 im 146. Jahre seines Lebens. Er war bis zum letzten Augenblicke seines langen Daseins ein Mann von heftigem Temperamente und behielt seine allgemeine Stärke bis zum letzten Tage seiner irdischen Laufbahn.

Lokales.

Wildbad, 13. Jan. Wir machen besonders aufmerksam auf die in heutiger Nummer enthaltene **Einladung zur Besprechung von Telefonjachen.** Bei der großen Wichtigkeit dieses Verkehrsmittels für den hiesigen Platz ist ein zahlreicher Besuch zu erwarten.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad, 13. Jan. 1893.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Gatte, Bruder, Schwager und Onkel

Johann Rentschler

z. Gasthaus z. „Eisenbahn“

heute mittag 2 Uhr nach längerem, schweren Leiden im Alter von 36 1/2 Jahren sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Die tieftrauernde Gattin:

Friederike Rentschler.

Beerdigung: Sonntag mittag 2 Uhr.



Revier Wildbad.

Brennholz-Verkauf

Am Montag den 16. Jan. 1893,

Vormittags 11 1/2 Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus II 66 ff Pflanzgarten:

Rm. 21 buch. Scheiter, 100 buch. Ausschuß-Scheiter und Prügel, 86 Nadelholz-Ausschuß-Scheiter und Prügel und 2 Nadelholz-Anbruch; 9 buch., 15 tann. Reispügel,

II. 110, 111 ff. Bordere und Mittlere Wanne:

Rm. 66 buch. Scheiter, 158 buch. Ausschuß-Scheiter und Prügel, 18 buch. Anbruch und Abfall, 31 Nadelholz-Scheiter, 97 Nadelh.-Ausschuß-Scheiter und Prügel, 34 Nadelholz-Anbruch u. Abfall, 39 buch. und 60 Nadelholz-Reispügel.



Telephon.

Zur **Besprechung** der geforderten **Garantiesumme** und weiterer **Anschlüsse** sind **Interessenten** auf **heute Samstag** **abend 8 Uhr** in den „**goldenen Löwen**“ **freundlichst** eingeladen.

Bezirkskrankenkasse Neuenbürg.

An die örtlichen **Verwaltungsstellen.**

Denselben werden in **möglichster** **Bälde** **Exemplare** des neuen **Kassenstatuts** **zugestellt** werden. Auf **folgende** **Neuerungen** werden sie jedoch **jetzt** schon **besonders** **aufmerksam** gemacht:

1) **Personen**, welche der **Kasse** als **freiwillige** **Mitglieder** **beitreten** wollen, haben sich einer **Untersuchung** durch einen **Kassenarzt** zu **unterziehen**. Das **Zeugnis** dieses **Arztes** ist **hierauf** von der **örtlichen** **Verwaltungsstelle** an den **Kassenvorstand** einzusenden, der über das **Aufnahmegesuch** **entscheidet**. Erfolgt die **Aufnahme**, so haben die **Aufgenommenen** **erst** nach **Ablauf** von **6 Wochen** seit ihrer **Anmeldung** **Anspruch** auf **Unterstützung**.

2) **Änderungen** in dem **täglichen** **Arbeitsverdienst** eines **Kassenmitglieds** sind von dem **Arbeitgeber** **spätestens** **innerhalb** **drei** **Tagen** bei der **örtlichen** **Verwaltungsstelle** **anzumelden**.

3) Das **Eintrittsgeld** ist vom **1. Januar** **1893** an für alle **Kassenmitglieder** **aufgehoben**.

4) Die **Beiträge** zur **Krankenkasse** werden **künftighin** **nicht** mehr nach **Tagen**, sondern für **jede** **Woche**, **innerhalb** welcher der **Versicherte** der **Kasse** **angehört** hat ihrem **vollen** **Betrag** nach — also **ebenso** wie die **Invaliditäts-** und **Alters-** **versicherungsbeiträge** — **eingezogen**.

5) Von jeder **Erkrankung**, wegen deren **Krankengeld** in **Anspruch** **genommen** wird, hat der **Erkrankte** **spätestens** am **dritten** **Tage** **mündlich** oder **schriftlich** der **örtlichen** **Verwaltungsstelle** **Anzeige** zu **erstatten**, oder **erstatten** zu **lassen**. **Ebenso** hat der **Erkrankte** **Anzeige** zu **erstatten**, sobald er **wieder** **hergestellt** ist.

Kommen **erkrankte** **Kassenmitglieder** dieser **Vorschrift** **nicht** nach, so **können** sie von dem **Kassenvorstand** mit einer **Ordnungsstrafe** bis zu **20** **Mark** **belegt** werden.

Den **11. Januar** **1893**.

Der **Vorsitzende** des **Vorstands**:
G. A. Fein.



Am **Montag** den **16. Januar** **bin** ich in **Wildbad** im **Hôtel** z. **Post** zu **sprechen**; meine **Wohnung** in **Pforzheim** ist **Louisen-Strasse** **20**.

Alb. Partik,
Dentist.

Orangen & Citronen

empfehlen

Fr. Funk, Conditior.

Sibirisch-
Malz-
Gummi-
u. Saure-

Bonbons

in stets **frischer**, **trockener** **Ware** bei
Fr. Funk.



Notariell **bestätigtes** **Sob** hat die **Ergeb.** d. **Bl.** **eingesehen** über **Holländ. Tabak** bei **B. Booker** in **Seefen** a. **Harz.** 10 **Wfd.** **Loise** im **Beutel** 8 **Wfd.** **ico.**



Pat. H-Stollen

Stets **scharf!**

Kronentritt **unmöglich.**

Das **einzig** **Praktische** für **glatte** **Fahrbahnen.**

Preislisten und **Zeugnisse** **gratis** und **franco.**

Leonhardt & Co.

Berlin, Schiffbauerdamm **3.**

Reiner



Schleuder-

Honig

vom **eigenen** **Bienenstand** ist zu **haben** bei
Ghr. Wildbreit.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Die **Beeidigung** der **neu** **gewählten** **Mitglieder** des **Bürgerausschusses** findet am

Samstag den **14. d. Mts.**,
nachmittags **4 Uhr**

in **öffentlicher** **Sitzung** der **bürgerlichen** **Kollegien** **statt**, wozu die **Einwohnerschaft** **hiemit** **eingeladen** wird.

Den **12. Januar** **1893.**

Stadtschultheißenamt.

Bäcker.

Neue holl.

Voll-Häringe

empfehlen

Gust. Hammer.

Die

meisten durch **Erkältung** **entstehende** **Erkrankungen** können **leicht** **verhütet** werden, wenn **sofort** ein **geeignetes** **Hausmittel** **angewendet** wird. Der **Anker-Pain-Expeller** hat sich in **solchen** **Fällen** als die

Beste Einreibung

erwiesen und **vieltausendfach** **bewährt**. Er wird mit **gleich** **guten** **Erfolge** bei **Rheumatismus**, **Gicht** und **Gliederreizen**, als auch bei **Kopfschmerzen**, **Rückenschmerzen**, **Hüftweh** u. s. w. **gebraucht** und

ist

deshalb in **fast** **jedem** **Hause** zu **finden**. Das **Mittel** ist zu **50** **Pfg.** und **1** **Mk.** die **Flasche** in **fast** **allen** **Apotheken** zu **haben**. Da es **minderwertige** **Nachahmungen** **gibt**, so **verlange** man **ausdrücklich**

Richters Anker-Pain-

Expeller.



Sie haben bei **Gust. Hammer** in **Wildbad**.

Für die **gute** **Köchin**
wie für die **sparsame** **Hausfrau!**